

Abonnements und Anzeigen...
Anzeigen werden in der Übernahmestelle (Verlag, Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carl I. Nr. 1) entgegengenommen. — Zusätzliche Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6 mal gespaltene Zeile, Restamenotigen im reaktionellen Zeile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Malmer Tagblatt.

Ersteinst täglich, ausgenommen
Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in
der Buchdruckerei und Papier-
handlung Jos. Krmpotic,
Piazza Carl I., ebenerdig
und die Redaktion Via Cenede 2,
Telephon Nr. 58. — Spre-
chstunden der Redaktion: von 3—5 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen
20 Heller, halbjährig 12 Kronen
40 Heller und ganzjährig 22
Kronen 80 Heller. (Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
die Differenz der erhöhten Post-
gebühren.) — Preis der ein-
zelnen Nummern 6 Heller.
Einzelverkauf in allen
Traktanten.

Verleger: Redakteur Hugo Dufek. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Forbel. — Verlag: Druckerei des „Polace Tagblattes“, Pola, Via Desenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Mittwoch 4. Februar 1914.

Nr. 2692.

An die p. t. Abonnenten.

Die p. t. Abonnenten werden höflichst er-
sucht, die fälligen Abonnementgebühren recht-
zeitig zu entrichten und eventuelle Abrech-
änderungen bekanntzugeben, damit keine
Störung in der Zustellung des Blattes
eintrete.

Die Administration.

Politischer Tagesbericht.

Das Stocken der Ausgleichsverhandlungen in Böh-
men bereitet einer regelmäßigen parlamentarischen
Tätigkeit immer die größten Schwierigkeiten. Doch be-
stehen unter den maßgebenden Parteien des Landes
auch gegenwärtig keine besonderen Dispositionen die
von der Regierung ausgearbeiteten Kompromißvorlagen
ohne langwierige Verhandlungen anzunehmen. Deshalb
ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die nächste Pa-
lamentarische Session, die am 10. März den Anfang
nehmen soll, ein besseres Glück haben wird als die
letzte.

In Ungarn beschäftigt man sich gegenwärtig
mit der Neueinteilung der Wahlbezirke, die als Grund-
lage für das neue Wahlsystem dienen soll. Besonders
berücksichtigt wurden hierbei die Städte, die von nun
an eine viel zahlreichere Vertretung in den Reichstag
schicken werden. Die Zahl der Abgeordneten für die
neue Kammer wurde mit 435 festgestellt, wozu noch
die 42 Delegierten Kroatiens und Slavoniens kommen.
In Kroatien und Slavonien steht die
Regelung der Sprachenfrage der Eisenbahnpragmatik
im Verordnungswege bevor. Die oppositionellen Blätter
versprechen sich von dieser Verordnung nicht sonderlich
viel, da ja die besten Stellen im internen Dienstverkehr
noch immer den magyarischen oder des magyarischer
kundigen Beamten vorbehalten bleiben.

Auf dem Balkan hat die Situation keine be-
sondere Aenderung erfahren. Der türkisch-griechische
Insultstreit ist noch immer nicht beigelegt und Herr
Zenselos hat sich darüber in einem französischen Jour-
nalisten gegenüber sehr pessimistisch geäußert: „Die
Türkei und Griechenland haben viel zu viel gemein-
same Interessen, um nicht schließlich zu einem Ausgleich
gelangen zu können. Ich bedauere nur, daß die Türkei
diese gemeinsamen Interessen nicht wahrnimmt. An die
Erneuerung des Balkanbundes glaubt kein
Mensch mehr. Selbst in Petersburg hat man jede
Hoffnung fallen gelassen und heute veröffentlichen wir
einen Auszug aus einem Artikel der „Samouprava“,
in dem die Bulgaren nicht besonders liebevoll behandelt
werden. Wie vorauszusehen war, ging in Serbien
die Regierungspartei aus den Gemeindevahlen als
Siegerin hervor. Damit erscheint die Stellung des
Kabinetts für die nächste Zeit gesichert.“

In Albanien hat sich Essad Pascha endlich
zum Nachgeben bestimmen lassen. Zwar verklärten
bereits einige französische Blätter die Erfolglosigkeit
der Bemühungen der Kontrollkommission, doch bewahr-
heitete sich glücklicherweise diese Nachricht nicht und so
wird voraussichtlich in einigen Tagen Essad Pascha an
der Spitze einer Abordnung von albanischen Notabeln
die Spitzengereise nach Potsdam unternehmen. Aus
dem Süden kommen inzwischen recht beunruhigende
Nachrichten. Die albanische Gendarmerie hatte bereits
einen heißen Kampf mit den griechischen Banden aus
dem Epirus zu bestehen. In Fressari sollen reguläre
griechische Truppen in den Kampf gegen die Albaner
eingegriffen haben, die dem Feuer der griechischen Ra-
monen nicht Stand halten konnten und sich deshalb
zurückziehen mußten. Daraus ersieht man erst, wie be-
rechtigt die Forderung des Dreibundes war, von Grie-
chenland die Positionierung des Epirus als Vorbedin-
gung für den Besitz der Inseln zu verlangen. Man
wird wohl die gleichen energischen Mittel, mit denen
man seinerzeit Serbien zur Respektierung der alban-
ischen Grenze veranlaßt hat, auch gegen den neuen
Ruhestörer in Anwendung bringen müssen.

Vom Tage.

Ausgleich — nicht Kampf!

Nun ist also der italienische Landtag aufgelöst und
die Neuwahlen werden über kurz oder lang aus-
geschrieben werden; soll aber der künftige Landtag ar-
beiten können, so müssen jetzt schon alle Schritte erwo-
gen werden, die zu diesem Ziele zu führen geeignet sind.
Einstweilen sehen wir die beiden Hauptparteien Istriens
nur das tun, was sie bei früheren ähnlichen Anlässen
auch taten, nämlich sich zum Kampfe zu rüsten.

Und darin liegt der Kern des Verderbens, der keine
gute Saat aufkommen lassen kann, der allen Anstren-
gungen, welche man machen wird, um einer Partei
zum Siege zu verhelfen, im voraus das Todesurteil
spricht! Sehen wir uns nur die Lage an! Es ist so
sicher wie nur irgend etwas, daß die Parteien in die
Landstube zu Parenzo nach den Neuwahlen ungefähr
in derselben Stärke einziehen werden wie bisher, daß
es so ziemlich dieselben Leute sein werden mit denselben
Gesinnungen wie bisher; die Folge ist klar: der Land-
tag wird wieder arbeitsunfähig sein und dann könnte
die Regierung zu dem Auskunfts Mittel greifen, das ein
hochangesehener kroatischer Abz. ordneter Istriens der
Krone angeraten haben will. Aber dieses Mittel könnte,
wenn es einen Wert haben sollte, nur dazu dienen, die
Parteien für den Ausgleich müde zu machen, hätte
aber den schweren Nachteil, daß die Regierung während
dieser Zeit völlig kontrollos schalten und walten könnte,
wie sie wollte, und daß eine Menge wichtiger Bedürf-
nisse des Volkes und des Landes unbefriedigt blieben.
Sollte das nun gar so erstrebenswert sein? Außerdem
wäre der Ausgleich, ohne den eine geistliche Arbeit
undenkbar ist, nur verschoben und müßte, ob man
wollte oder nicht, doch in Angriff genommen werden:
der Gewinn wäre nur Verlust an Zeit und die Schädi-
gung des Landes; deshalb gibt es für jetzt
bevor noch die Neuwahlen in Angriff
genommen werden, nur eine Lösung:
den Ausgleich!

Daß beide Parteien über diesen Vorschlag nicht
entzückt sein werden, ist vorauszusehen; würde er, aus-
geführt, doch beiden große Zurückhaltung in der Agitation,
große Mäßigung in der Durchsetzung ihrer Ansprüche
auferlegen, und das ist für beide Parteien, die sich
bisher nur in der Kampfrolle gefielen, gleich schwer.
Aber trotzdem ist dieser Vorschlag der einzige, dessen
Verwirklichung Erfolg verspricht. Es hilft nichts, sich
auf die Geschichte, auf alte Dokumente in Stein oder
Papier zu berufen, um den Vorrang für seine Partei
damit zu beweisen; denn die Gegenseite nimmt das
Recht des Lebenden für sich in Anspruch, des Lebenden,
der selbst Geschichte zu machen sich stark genug fühlt.
Keine der beiden Parteien aber
hat die Macht, die andere ihrem
Willen zu unterwerfen, aber die Macht
haben beide, sich gegenseitig in jeder Arbeit zu hindern.
Wer hat davon einen Nutzen? Niemand; den Schaden
aber hat das Land, das beide Parteien zur Arbeit
gefordert hat — und auf diesem Felde könnten sich
beide, den guten Willen vorausgesetzt, auch finden.

Denn das mögen alle die bedenken, die nach einem
Mandate streben: Schon mit ihrer Kandidatur nehmen
sie eine große Verantwortung auf sich, die nämlich,
zum Besten ihrer Wähler tätig zu sein, sich als tüchtige
Politiker zu erweisen. Das geschieht aber nicht dadurch,
daß man sich auf unmögliche Forderungen versteift
und sie mit aller Kraft durchzusetzen strebt; das ge-
schieht nur dadurch, daß man mit denen, mit denen
man leben muß, auszukommen, also sich auszugleichen
trachtet; denn Politiker sein heißt, Kom-
promisse schließen können. Der Eng-
länder John Morley, der als Staatsmann in
seinem Vaterlande einen bedeutenden Ruf genießt, sagt
in seinem Buche „On compromise“ geradezu, daß der
Grad der sozialen Kultur von dem Grade der Er-
ziehung zum Kompromisse abhängt; leider habe die
heutige politische Generation das fast schon vergessen
und daher trete man nur mit einseitigen und über-

spannten Forderungen in die Debatte, wodurch natür-
lich die Gegensätze zu einer gleichseitigen gereizt
wurde; niemand verlange von einem Politiker, er solle
seine Grundsätze aufgeben, aber man müsse sich darüber
klar sein, daß alle staatliche Kultur auf dem modus
vivendi zwischen den streitenden Gegensätzen beruhe;
zu diesem modus vivendi werde man aber kommen,
wenn jeder nicht sich das eigene Recht — und das
seiner Partei — im Auge habe, sondern bedenke, daß
auch andere Leute mit anderen Auffassungen da seien,
die man nicht einfach austrotten könne. Wenn man nun,
besonders bei uns, vielleicht nie das Wesen der Politik
in dem Bemühen, Gegensätze auszugleichen, sondern
im rücksichtslosen Kampfe gegeneinander gesehen hat,
der natürlich die Gegensätze nur verschärfen konnte,
so liegt kein Grund vor, diese falsche Auffassung zum
Schaden des öffentlichen Wohles weiter beizubehalten;
es ist im Gegenteil höchste Zeit, abzulernen.

Schon ihr Verantwortlichkeitsgefühl müßte unsere
künftigen Politiker dazu bestimmen. Sie mögen be-
denken, daß Unsummen für ihre Wahl ausgegeben
werden, daß das öffentliche Leben in mannigfacher
Weise durch ihre Wahl gestört wird und daß tausende
und aber tausende Hoffnungen sich an sie knüpfen:
Wollen sie all das Geld und alle die Mühe und Ar-
beiten verschwenden, alle Hoffnungen unerfüllt lassen?
Und wenn Parteien im Volke selbst eine scharfe Kampf-
stellung wünschten, so wäre es ihre Pflicht, mäßigend
auf ihre Wähler einzuwirken: Ausgleich, nicht Kampf
müßte das Leitmotiv ihrer Kandidatreden sein.

Noch auf einen Umstand sei verwiesen, einen Um-
stand freilich, der heute im politischen Leben leider
nicht die geringste Rolle spielt. Im Parlamente wurde
einmal während einer heftigen Auseinandersetzung einem
der ärgsten Schreier, dem Geistlichen Dr. Korosec,
zugerufen: „So achtet ihr die Lehren Christi im poli-
tischen Kampfe?“ Und er, der Geistliche, was gab er
zur Antwort? „Für den politischen Kampf gelten die
Lehren des Christentums nicht!“ Es heißt in der Tat
sich praktisch vom Christentume loszagen, wenn man
solche Ansichten vertritt! Nein, gerade im Gegenteil
muß das Christentum im politischen Kampfe seine
Macht zeigen! Das „Liebet einander“ gilt nicht nur
für den Verkehr in der Familie oder von Freund zu
Freund oder in der Partei — denn das tun auch
die Heiden — es gilt hauptsächlich für den Verkehr
mit den Gegnern, mögen es nun persönliche oder poli-
tische sein. Es hat gar keinen Wert, das Gebetbuch in
ter Hand zu tragen und die Kirche eifrig zu besuchen,
wenn man nicht Gebetbuch und Kirche in Herz und
Seele haben, wenn man sein Christentum dann nicht
betätigen will, wenn's an der Zeit ist und große In-
teressen auf dem Spiele stehen.

Eine Erinnerung steigt zum Schluß vor mir auf;
es waren die Tage der werdenden Schulgemeinde im
Jahre 1909, da der vorbereitende Ausschuß, frei vom
Zwange der Schule, seine Beratungen abhielt, um zu
einer Verfassung für die Schulgemeinde zu kommen.
Hart prallten in den Sitzungen die Gegensätze auf-
einander: Da waren die Deutschen, da die Slawen,
da die Italiener. Mehr als einmal schien es, als
müßte der Ausschuß unverrichteter Dinge auseinander-
gehen, doch stets gelang es, wenn auch erst nach hefti-
gen Kämpfen, die Gegensätze auszugleichen und die
rettende Formel zu finden. So kam das Ausgleichs-
werk zustande, das heute unter dem Namen des „Ver-
fassungsentwurfes für eine Schulgemeinde mit Schülern
verschiedener Nationalitäten“ den Pädagogen bekannt
ist, und erst als es perfekt war wurden
die Wahlen in den Rat vorgenommen. Der Ausgleich
aber gelang, so wie er in ähnlicher Weise letztes
in Budweis gelang und wie er in Galizien zwischen Polen
und Ruthenen gelingen wird, weil die Schüler wußten,
daß es nur die Alternative gab: Verfassungsmäßigkeit
oder Absolutismus; und sie zogen das wichtige Gut
der Verfassungsmäßigkeit, mochte es auch mit Opfern
erkaufte sein, dem Absolutismus vor, der über die Rechte
der Beherrschten gleichmäßig hinwegschreitet. Im Rate
war die Geschäftssprache die deutsche, obwohl den
Schülern die Wahl freigestanden war; aber sie sahen
ein, daß die glatte Abwicklung der Geschäfte eine ein-

zige Verhandlungssprache nötig mache; die Stellen von Obmann, Kanzler und Anwalt wechselten regelmäßig unter den drei Nationen. So war Ruhe und Friede, und es konnte geblühlich gearbeitet werden. Was aber möglich war bei Knaben und Mädchen, sollte das nicht möglich werden können bei Männern? —e—

Berein Südmärk. Im oberen Saale der Gastwirtschaft Trampusch hielt am Montag Herr Wanderlehrer Schneider einen Vortrag über die Absicht der Südmärk, zu deutschwirtschaftlichen Zwecken mit einem Kapitale von etwa 10,000,000 Kronen eine Volksbank zu gründen. Die Südmärk zeichnet ein bedeutendes Grundkapital und bringt das Fröhliche durch die Ausgabe von Anteilscheinen zu 400 Kronen auf. Der Hauptwert wird darauf gelegt, Gründe zu erwerben und verschuldeten tätigen deutschen Wirtschaftsbesitzern, die wegen der hohen Zinsen auf keinen grünen Zweig kommen können, beizuhelfen. Sie sollen für das ihnen geliehene Geld nur sehr geringe Vermittlungsgebühren zahlen und an Zinsen nur 3 von Hundert. Die „Aktien“ können demzufolge nur niedrig — mit 3 von Hundert — verzinst werden. Diese großartige Idee, durch die die erste rein deutsche Bank in Oesterreich geschaffen wird, hat viel Beifall und Begünstigung erweckt. Es wurden schon zahlreiche Anteilscheine gefordert — und erfreulich ist es, bei dieser Gelegenheit festzustellen, daß unter den Aktionären dieser neuen Bank auch viele minderbemittelte Personen anzurufen sind, die ihr Nationalgefühl ersehen, was ihnen sonst fehlt. In Abbazia wurden nach einem Vortrage des Herrn Wanderlehrers ungefähr 20 Anteilscheine genommen. In Pola war, trotzdem der Aufruf des Wanderlehrers nicht ungehört verhallte, der Erfolg nicht so groß. Das Versäumte kann aber noch immer nachgeholt werden. Auskünfte erteilt bereitwilligst der Bahlemeister der hiesigen Ortsgruppen, Samwiler Karl Borgo, Via Sergia 21.

Wichtig für Seefahrer! Montenegro: Das feste rote Hafenfeuer auf dem kleinen Wolo bei dem Bollamte von Antivari ist gelöscht worden. Das grüne Hafenfeuer am Kopfe des Wellenbrechers von Perisan in der Bucht von Antivari ist sehr schlecht sichtbar. Das feste rote Feuer auf der Mendez-Spitze in der Einfahrt der Bucht Noce brennt unverlässlich.

Italien, D.-Küste: Zur Bezeichnung der Bank del Monte im Hafen von Bari sind zwei Bojen ausgelegt worden. Das feste rote Feuer, das den Fortschritt an den Verlängerungs am Ende des alten Schutzdommes im Kanalhafen von Sanob bezeichnet und durch die See gerührt wurde, ist reaktiviert worden.

Italien, W.-Küste: Die Sichtweite des Feuers auf dem Ende der Meloria-Untiefe (Rhebe von Livorno) ist auf ungefähr 14 Meilen erhöht worden.

Straße von Messina: Das Anker längs der nachstehend benannten Uferstreifen in der Straße von Messina ist verboten u. zw.: An der kalabrischen Küste längs der Strecke 300 Meter südlich vom Hafen S. Giovanni bis zur Mündung des Catona-Flusses. An der sizilianischen Küste, außerhalb des Hafens von Messina: von der Zitadelle bis zum Feuer Forte Campana (S. Salvatore), ferner vom Annunziata-Flusse bis ungefähr 100 Meter südlich von S. Francesco di Paolo-Flusse.

Bulgarien (Schwarzes Meer): Von den während des Krieges vor dem Hafen von Varna ausgelegt gewesenen Minen ist bisher etwa ein Drittel gelöscht und dadurch eine Fahrinne um das Kap Galata bis zur Hafeneinfahrt geschaffen worden. Südlich von Kap Galata ist der Seeweg gänzlich und nördlich bis zu 43° 11' nördlicher Breite von Minen freigelegt. Da während der ungünstigen Jahreszeit eine weitere Räumung von Minen nicht stattfinden kann, wird den Seefahrern bei Befahrung des genannten Seegebietes erneuert die größte Vorsicht anempfohlen.

Rumänien: Auf dem Leuchtturme von Siboni (Schlangenstein) ist eine Nebelsignallation errichtet worden, die Nebelsignale (Anallsignale) abgibt.

Syrien: Auf einem Hügel an der N.-Seite des Rothon-Hafens von Marfa Eusa ist ein

8 Meilen weit sichtbares weißes Feuer mit Verfinsternungen errichtet worden.

Algerien: Für die Einfahrt des Hafens von Algier bietet das ungefähr 50 Meter hohe Denkmals für die Gefallenen der Armee d'Afrique (Obelisk mit pyramidenförmiger Glaspyramide (außerhalb der Mauer des Forts l'Empereur eine auffällige Landmarke.

Aus der elektrischen Zentrale. Gestern nachmittags wurde wegen Maschinenbruchs die Stromlieferung für einen großen Teil des elektrischen Netzes unterbrochen. Die Unterbrechung wurde nach Angaben aus dem Werke vor heute mittag kaum behoben werden, kann aber auch länger währen.

Deutscher Lehrerverein in Pola. Der Vereinsleitung ist es gelungen, Herrn Ing. Dr. F. Ferrol aus Bonn a. Rh. für Freitag den 6. d. M. zu einem Vortrage über sein neues, glänzend einfaches Rechenverfahren zu gewinnen. Dem Vortragenden geht der Ruf eines „Königs der Rechenmeister“ voraus, aber er verbaut denselben nicht etwa besonderer Befähigung, sondern einzig und allein seinem ingenieusen Verfahren, das vom Gedächtnis ganz unabhängig und so einfach ist, daß selbst Kinder schon im Vortrage a tempo die Resultate vielstelliger Rechenoperationen (Multiplikationen, Additionen, Wurzeln z.) zurufen vermögen. Eine hervorragende deutsche Zeitung sagt über ihn: „Fritz Ferrol ist unseres Erinnerns der erste „Rechenkünstler“, wenn wir ihn so nennen dürfen, der mit einer ebenso gründlichen als vielseitigen wissenschaftlichen Bildung eine geradezu phänomenale Fertigkeit vereinigt und diese Vereinigung in selten glücklicher Weise zum Vortrage bringt. Es ist gerade, als ob überhaupt keine Aufgabe existiert, die dem jungen Gelehrten Schwierigkeit zu bieten vermöchte. Mit beliebigen Zahlen von Duzenden, ja Hunderten von Ziffern operierend, als handle es sich um nichts weiter als das kleine Einmaleins, verbindet er damit beliebige Berechnungen, sowohl aus dem Gebiete der Chemie als der Technik, der Physik wie der Astronomie, der Zinsszins- und Renten-Rechnungen, wie der kaufmännischen Kalkulationen, alles blitzschnell, überraschend, unfehlbar sicher und in einer so liebenswürdigen Form, daß auch der laienhafteste Laie keine Spur von Ungelegenheit empfindet. Seine genialen Gangnummern sichern ihm einen bleibenden Namen, denkbar ohne jemals übertreffen, höchstens erreicht werden zu können.“ — Bisler Urquell (Via Arena) Beginn pünktlich um 1/2 6 Uhr abends, ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 60 Heller.

Die Misere. Man weiß, daß ein Werk ohne Maschinen nicht arbeiten kann und spricht deshalb nicht davon, wenn hin und wieder in der elektrischen Zentrale der Strom ausgeht. Aber Vorkommnisse aus der letzten Zeit erschöpfen die Geduld vollständig. Es geht so nicht weiter! Zum mindesten wird es notwendig sein, voraussichtliche Schäden den Kunden der Elektrizitätsanstalt anzuzeigen und sich der Höflichkeit zu befleißigen, auf telephonische Fragen nach der Ursache des Defektes befriedigende Auskünfte zu erteilen, statt den Hörer einfach wegzulassen und den Auskunfts Heischenden stehen zu lassen. Durch einen Schaden an einer Maschine wurde gestern nachmittag die Stromlieferung für veinage die ganze Stadt unterbrochen und zahlreiche gewerbliche Unternehmungen lahm gelegt. In den Kinematographen mußten die Vorstellungen unterbrochen werden; in allen anderen Betrieben, in welchen man auf die Elektrizitätsanstalt angewiesen ist, wurde die Arbeit eingestellt. Der Schaden ist beträchtlich. Man kann angesichts solcher Verhältnisse die Entschuldigung von dem Geldmangel nicht mehr gelten lassen. Auf Dauer können solche Zustände doch nicht bestehen? Jemand ein Mittel muß angewendet werden, um die Elektrizitätsanstalt in Ordnung zu bringen, es sei denn, daß man endlich einmal aus Anstandsgefühl der wenig nachahmenswerten Methode satt werden sollte, den Leuten für schweres Geld nichts ordentliches zu bieten.

Au die p. z. Leser. Infolge der Störung im Elektrizitätswerke ist es nicht möglich gewesen, die Zeitung zur Zeit auszugeben und die Auflage vollständig auszudrucken, da die Maschinen nur mit elektrischer Kraft betrieben werden. Man bittet, diese Mängel zu entschuldigen.

Kränzchen. Die Ortsgruppen des Vereines „Südmärk“ und des „Deutschen Schulvereines“ veranstalten Samstag, den 7. Februar, im „Bisler Urquell“ ihr

Kränzchen. Mitglieder, Spender und eingeführte Gäste sind dazu herzlich gebeten. Einladungen sind bei Herrn Karl Sorgo, Via Sergia Nr. 21, erhältlich.

Vom Wetter. Gestern gegen 8 Uhr abends fiel plötzlich außerordentlich dichter Nebel. Man konnte kaum einen Schritt weit sehen. Auf dem Meere gehört solches Wetter zu den größten Gefahren; es ist vorauszusehen, daß wir morgen irgend einen Unfall zu beklagen haben werden.

Von der Straßenbahn. Gestern ist in der Via Carducci der Leistungsdraht der Straßenbahn gerissen. Niemand wurde verletzt.

Restaurant Miramar. In der trefflichen Varieté-Gesellschaft Uhl und Roth debütieren heute außer Fräulein Grete Reiners zwei Damen des Soubrattenspiels.

Tango im Theater. Beim heutigen Reigen im Theater tanzt das Artistenpaar Marcellini Tango. Man erwartet auch aus dem Publikum eine Beteiligung, denn für das beste Tänzerpaar sind Preise ausgeschrieben. Außerdem noch eine Darbietung: „Triefters Volksgefänge“.

Marinetasino. Am Sonntag den 18. Jänner abends wurde in der Damengarderobe eine Boa aus Stunks, dunkelbraun, mit zwei Köpfen, verwechselt. Es wird höflich gebeten, diese Boa beim Portier des Marinetasinos abzugeben.

Aus dem Polizeiberichte. Wegen Trunks wurden mehrere Personen verhaftet; dergleichen zwei Personen wegen Beschuldigung. Zur Anzeige gelangte ein Fühne-diebstahl und ein Vergehen gegen die öffentliche Sicherheit, dessen sich ein Raufahrer schuldig machte, indem er einen 9 Jahre alten Schulknaben überfuhr.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 34.

Marineinspektion: Korvettenkapitän Wilke.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Pitsch vom Sapp-Bataillon Nr. 6.

Ärztliche Inspektion: Fregattenarzt Dr. Koster.

Drahtnachrichten.

Die Kroaten im ung.-kroat. Reichstag.

Budapest, 3. Februar. Ein Mitarbeiter des „Az Est“ besuchte den Banus Baron Sterecz und befragte ihn über die Haltung der kroatischen Abgeordneten im ungarischen Abgeordnetenhaus. Der Banus antwortete darauf, daß die Haltung der Kroaten für die Zukunft heute in einer Konferenz werde beschlossen werden. Ueber das Gerücht eines Falles der regierenden kroatischen Partei mit der Regierung in Budapest äußerte sich der Banus, daß diesbezüglich weder ein offener, noch ein geheimer Vertrag besteht. Der Ministerpräsident habe wohl die Führer der Kroaten nach ihren Wünschen befragt und sich nach jenen Schwierigkeiten erkundigt, die beseitigt werden müßten, um ein ersprißliches Zusammenarbeiten zu ermöglichen.

Budapest, 3. Februar. Gute vormittag trat der Klub der in den ungarischen Reichstag entsandten kroatischen Abgeordneten zu einer Sitzung zusammen, an der auch Freiherr von Sterecz und Graf Pjacevics teilnahmen. Es wurde beschlossen, für die Annahme der Eisenbahnerdienstpragmatik zu stimmen. Zugleich werde der Entwurf der Erklärung beraten, welche die Kroaten morgen im Abgeordnetenhaus abgeben werden, die Beratung dieser Erklärung wird abends fortgesetzt werden.

Der serbisch-bulgarische Antagonismus

Ein erster Ruf der serbischen Regierung.

Belgrad, 3. Jänner. Das Regierungsgesamt „Samouprava“ gibt beim Bespochen der serbisch-bulgarischen Beziehungen der Meinung Ausdruck, daß es gegenwärtig in Serbien keinen einzigen Soldaten gebe, der zu der von den Bulgaren gewünschten Abtretung serbischer Gebiete geneigt sei. Ein Staat, dessen Armee soviel erwiesene Grausamkeiten — heißt es — begibt, habe kein Recht davon zu sprechen, wie die Serben die Magdonier matrikulieren. Das Verhalten der Bulgaren

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane

Lungenkrankheiten

Keuchhusten, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma

behandelt zahlreiche Aerzte und Professoren mit

SIROLIN „ROCHE“

Erhältlich à Kr. 4.— in allen Apotheken.

— führt das Regierungsgesetz aus — sei eine Quelle von Unruhen für alle Balkanvölker, die gezwungen sein werden, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln Frieden und Ordnung zu erhalten.

Die Vorgänge in Albanien.

Der Patriot Ismail Kemal.

Paris, 3. Februar. Der gegenwärtig in Nizza weilende frühere Präsident der provisorischen Regierung von Albanien, Ismail Kemal, erhebt in einer an den „Matin“ gerichteten Depesche Einspruch gegen die Beschuldigung, daß er die Nachenschaften Iszet Paschas unterstützt und deshalb auf den Rat der Kontrollkommission von Salon verlassen habe.

Das Todesurteil über Bekir Aga.

Salona, 3. Februar. Die Kontrollkommission bestätigte als kompetente höhere Instanz das Urteil des Kriegserichtes im Hochverratsprozesse gegen Bekir Aga und Genossen im vollen Ausmaße, doch fand sie sich angesichts des Umstandes, daß der neue Souverän, an den sich Bekir Aga mit einem Gnadengesuche wenden könnte, Albanien noch nicht betreten hat, bestimmt, den Vollzug der Todesstrafe aufzuschieben.

Verhandlungen der Kontrollkommission mit Effad Pascha.

Salona, 3. Februar. Nachdem sich bekanntlich zwei Mitglieder der Kontrollkommission bereits in Durazzo befinden, wo die Bourgeoisie mit Effad Pascha noch fortbauern und ein günstiges Resultat versprechen, werden sich morgen auch die übrigen vier Mitglieder der Kommission nach Durazzo begeben, um diese Verhandlungen zu Ende zu führen.

Prinz Bib Doda in Salona.

Salona, 3. Februar. Der Würdenträger Prinz Bib Doda ist mit drei anderen nordalbanischen Notablen hier eingetroffen.

Zusammenstöße zwischen Griechen und Albanern. — Die Albaner ziehen sich zurück.

Salona, 3. Februar. Beim Dorfe Skopac an der albanisch-griechischen Grenze kam es zwischen griechischen Banden und der albanischen Gendarmerie zu einem Zusammenstoß. Die Kämpfe dauern noch fort. Um ernstlichen Komplikationen vorzubeugen erhält die Gendarmerie bedeutende Verstärkungen.

Athen, 3. Februar. Bei Zofari im Epirus kam es wieder zu Zusammenstößen zwischen Griechen und Albanern, wobei die Griechen mit Kanonen schossen. Die Albaner zogen sich zurück.

Die Gemeindevahlen in Serbien.

Die Ultraliberalen haben erdrückende Majorität.

Belgrad, 3. Februar. Nach offiziellen Berichten sind bei den Gemeindevahlen in 922 Gemeinden die Ultraliberalen, in 343 die Jungradikalen, in 144 Gemeinden die Nationalisten, in 86 die Fortschrittlichen und in 15 Gemeinden die Sozialisten gewählt worden. Aus 40 Gemeinden stehen die Wahlergebnisse noch aus.

Der Tarifstreit im Buchdruckergewerbe.

Eine Einigkeit ist noch nicht erzielt worden.

Wien, 3. Februar. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet, daß einige Wiener Blätter über die am 31. v. M. abgeschlossenen Vereinbarungen betreffend den Tarifstreit im Buchdruckergewerbe Mitteilungen veröffentlichten, die in wesentlichen Einzelheiten den Tatsachen nicht entsprechen. Nach authentischen Angaben kann die Vereinbarung erst dann erfolgen, wenn der Tarif in seinen Einzelheiten durchberaten und festgesetzt sein wird.

Das Geld wird billiger!

Wien, 3. Februar. Die Oesterreichisch-ungarische Bank hat den Diskont von 5 Prozent auf 4 1/2 Prozent erniedrigt.

(Von der Erniedrigung des Zinsfußes in anderen Staaten mit entwickelter Finanzwirtschaft berichteten wir schon vor einer Woche. Die Erniedrigung des Diskonts in ganz Europa deutet auf die Klärung der Lage und eine wesentliche Besserung der politischen Verhältnisse hin. Die Red.)

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 3. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Die Wetterlage mit dem Hochdruckgebiete über Zentral-europa und dem Barometerminimum im N ist unverändert geblieben.

In der Monarchie meist heiter oder neblig, ruhig, strenger Frost. An der Adria heiter, schwacher NW, geringe Wärmedifferenzen. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer heiteren, leicht nebligen Wetters, bei schwachen variablen Winden, geringe Wärmedifferenzen. Barometerstand 7 Uhr morgens 771.6, 2 „ nachm. 771.0, Temperatur um 7 „ morgens 2.5, 2 „ nachm. 10.0. Regenüberschuß für Pola: 8.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.9°. Ausgegeben um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Das Zeitungsbureau und Buchhandlung Hermann Goldschmidt in Wien I., Bollgasse 11, welches seit nahezu 40 Jahren besteht und sich des größten Ansehens erfreut, wurde in eine G. m. b. H. umgewandelt. Als Geschäftsführer fungieren der bisherige Inhaber Herr Hermann Goldschmidt, ferner Herr Max Augensfeld und Herr Emerich Lehner, Vorstände der Annoncen-Expedition W. Dules Nachf. u. S. in Wien. Als Bevollmächtigter wurde mit der geschäftlichen Leitung Herr Fritz Pach betraut, dem Herr Walter Goldschmidt zur Seite stehen wird.

Telegramm! Restaurant „Miramar“

Die durch ein Mißverständnis verursachte Verspätung der Sängerinnen ist behoben. Dieselben treten heute abend in dem trefflich bekannten Varieté Uhl & Roth zum erstenmal auf.

Anfang 8-30 Uhr abends. Entree 1 Krone.

Advertisement for OXO Rindsuppe-Würfel (beef cubes) featuring the OXO logo and text: 'Warum verdient der OXO Rindsuppe-Würfel das vollste Vertrauen des Publikums? Weil er von der seit fast 50 Jahren bestehenden u. weltbekanntesten Liebig Gesellschaft hergestellt wird. Die Liebig Gesellschaft gewinnt den zu ihren Würfeln verwendeten Fleisch-Extrakt ausschließlich in eigenen, unter wissenschaftlicher Kontrolle arbeitenden Fabriken und kann deshalb für die Güte der OXO-Rindsuppe-Würfel jede nur denkbare Garantie übernehmen.'

Poularden! Fleisch! 63 per 5 Kilo-Korb franko: Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, Hinteres Kronen 6.—, 3-4 junge Mast-Poulards, frisch geschlachtet, gerupft Kronen 6.80 Jetzt schon fleissig legende 1913er Hühne, italienische Rasse, garantiert lebende Ankunft, 6 Stück mit Hahn Kronen 13.—. — B. Kaphan, Buczacz 2.

Hede von Trapp: „O süß Jerusalem“, Historischer Roman. Das Buch der Begebenheiten. Märchen mit Bildern. Gedichte. Erste Folge. Chinoiserie. Drei Geschichten. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Advertisement for Pinosol skin care products: 'Hautunreinigkeiten wie Mitesser, Wimmerin, Fettganz, rauhe und rissige Haut beseitigt Pinosol'. Includes text about Pinosol soap and hair care products, and a list of depots in Pola.

Advertisement for Kaiser Brust-Caramellen: 'Millionen gebrauchen gegen Husten'. Includes text about cough relief and a list of pharmacies in Pola.

Advertisement for Banca Commerciale Triestina (AGENZIA DI POLA): 'emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, eskomptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen. Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.'

Dienstpragmatik
(Gesetz vom 25. Jänner 1914.)
Preis 60 Heller. Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger

- 32jähr. Witwe**, schlant, brünett, 150.000 Kr. Vermögen, wünscht Herren, rasche Heirat. Herrn, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich sofort melden. „Dymen“, Berlin 18. 72
- Besucht** wird für alleinstehenden ruhigen Herrn einfach möbliertes, sehr reines Zimmer in der Nähe der Via Arsenale. Anträge mit Preisangabe erbeten an „Herald“, Hotel Central. 203
- Zu vermieten** ein oder zwei sehr schöne neumöblierte Zimmer. Via Promontore 9, 2. St. rechts (neues Haus). 204
- Ein Haus** in schöner gesunder Lage preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration. 205
- Baugrund** in günstiger Lage zu verkaufen. Monte Cappelletta. Nr. 208. 206
- Zwei möblierte Zimmer**, eines mit separatem Eingang, zu links. vermieten. Via Felicità 9, 2. St. 207
- Stall**, 3-4 Ställe, auch ab später, sucht Sandwehr-Stationen-Commando Via Felicità. 208
- Bessere Wirtschafterin**, Bierzigerin, sucht Stelle zu einem gebildeten älteren Herrn. Adresse in der Administration des Blattes. 209
- Schön möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Via Centide Nr. 27, parterre links. 210
- Selbständige Köchin** sucht Posten. Via Muzio 20, im Hof. 211
- Schöne Briefmarkensammlung** zu verkaufen. Aufschriften unter „Briefmarken“ an die Administration. 212
- Mädchen** für Alles, die kochen kann, wird gesucht. Via Spedale Nr. 10, parterre. 213
- Zu vermieten** möbliertes Kabinett mit freiem Eingang. Via dei Gladiatori Nr. 21, 1. St. 214
- Deutsche Bedienerin** sucht Posten für ganzen Tag. Via Trapano 13, 3. St. 215
- Geld! Geld! Geld!** Bare Geldbarlehen von 200 bis 50.000 Kr. an jedermann, auch Damen, gegen bequeme Ratenrückzahlung auf Schuldschein, Wechsel, Policen etc. Niemand wird abgewiesen. Finanzbureau Hugo Ader, Chemnitz G., Apollonstraße 3. (Rückporto.) 216
- Kellnerin** (auch für Kinder), Deutsch, Italienisch, Französisch, sucht Posten in nur feinem Hause. Offerten unter E. F. an die Administration. 00
- Korrespondentin**, perfekt Deutsch, Italienisch und Stenographie, bewandte Maschinenschreiberin, sucht Posten in nur erstklassigem Hause. Offerten unter „R. M.“ an die Administration. 00
- Unterreal-Unterricht** für Vorgesessene gesucht. Gef. Anträge an die Administration. 202
- Hübsches Kabinett** separiert, Via Besenghi 24, 2. St. zu vermieten. 00
- Kinderstubenmädchen** wird ab 15. Februar oder sofort aufgenommen. Via Stazione 11, parterre. 00
- Mädchen** für Alles, die gut kochen kann, wird neben Bedienerin bei kleiner Familie sofort aufgenommen. Guter Lohn. Via Flanatica 19, 1. St. 190
- Herkauf** werden seidene Tisch- und Bettdecken mit hübscher Stickerei, Seidenspigen, Zigarettenetuis in Schiltpat, Services, Vasen in Porzellan und Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 196
- Zu vermieten** schon möbliertes Zimmer, parkettiert, mit Gas. Via Ercole 12, 2. St. links. 200
- Zu vermieten** sehr schöne dreizimmerige Wohnung. Näheres in der Administration. 169
- Villa** mit zwei Herrschaftswohnungen, jede bestehend aus vier Zimmern, Bad etc., zu vermieten, eventuell zu verkaufen. Monte Cane, Schießplatzgasse, neues Haus. Auskunft Via dei Pini 31. 165
- Kate Köchin** wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 172
- Wohnung** mit drei Zimmern und Küche samt Zubehör wird gesucht. Anträge an die Administration. 170
- Villa Toscana**, hochparterre, zu vermieten. Topfblumen und Palmen erhältlich. Auskunft erteilt Gärtner. 00
- Große Wohnung** zu vermieten; 5 Zimmer, 2 Dienstbotenzimmer, Badzimmer, Veranda, Garten, Benutzungs, Boden, Keller. Via Tacchini 24, 1. St. Auskunft beim Hausmeister. 484
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sacca 8. 64
- Lancaster-Doppeltgewehr** „Duff-Blume“ mit Krupp'schen Zylinder-Beschlüssen, mit rauchlosem Pulver eingeschossen, ganz neu, in sehr schöner und solider Ausführung, wird verkauft. Näheres in der Administration. 66
- Zweiter Herr** für ein schön möbliertes Zimmer gesucht. Ring, Via Castropola 34, 1. St. rechts. 65
- Elegante sonnige Wohnung**, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerrzimmer, eingerichtetes Bad, elektrisches Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden Waschküche und Garten. Einzige Partei. Für 1. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61
- Villenwohnung** ab 1. März zu vermieten. Dieselbe besteht aus 6 Zimmern, Veranda, Bad, Nebenräume, Garten. Via Muzio, Villa „Maria“, 1. St. Anzusagen im Parterre von 11 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. 61
- Geldbarlehen** erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-5%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabolo“ Estompe-Vatro Subopef, VII, Kátógi-u cja Nr. 71. 463

Herrn- und Damenfrisieren
sowie Kopfwaschen
und Ondulieren

prompt und sorgfältig in und außer Haus bei der Friseurin
Nicol. Allain-Allacevich
Konservator
Korsia Francesco Giuseppe, Nr. 6 (Filiale Viale Ferrara Nr. 4)
Telephonische Aufagen im Café Spicchi (Nr. 62)



Aviso!

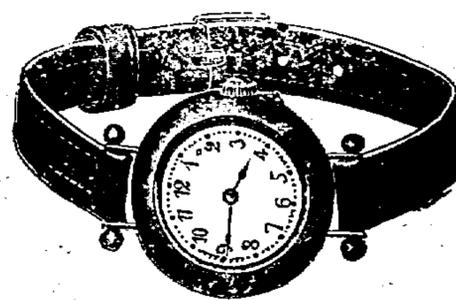
Ein sehr schönes Hotel mit herrlicher Aussicht aufs Meer, den ganzen Hafen, die Stadt und Umgebung, im modernen englischen Stil gebaut, wird eröffnet. Jedermann soll das herrlich gelegene

HOTEL
Alla bella America
Via Emo Nr. 30

besuchen. — Es ist mit Weinen verschiedenster Art reich versorgt. — Das Hotel wäre auch zu verpachten oder zu verkaufen mit allem Zubehör. Ratenweise Zahlung wäre gestattet. — Im übrigen werden 35.000 Kronen als erste Hypothek auf dieses Hotel gesucht. 184

14 kar. Gold-, Silber- und Metallbrenn-Brascellets
beste Schweizer Fabrikate
in größter Auswahl zu Original Fabrikpreisen bei

K. JORGO
Juwelier, Pola, Via Sergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beinglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt
in Nickel K 9.—, in Metall emailliert K 9.—, 11.—
in Silber K 11.—, 15.—, in Stahlgehäuse K 7.50, 11.—
in Gold-Doublé K 11.—, 12.—, 15.—
in 14 kar. Gold mit Gold-Brascellet K 52.—, 60.—, 80.—, 100.— 14

Gärtner

25 Jahre, erfahren in Obstbau, Gemüsebau, Parkpflege und Blumenzucht **sucht Stellung** zu Herrschaft, Privat oder Anstalt. Zeugnisabschriften zur Verfügung. Gef. Offerten an
E. Emmer, zur Schönau, Aarau (Schweiz).

Verkauf in Pola.

Die Grundkomplexe bei Fort Bourguignon, Valle Saccorgiana, Valle Saline und Verudastraße sind zu **sehr billigen Preisen** und **günstigen Zahlungsbedingungen** zu verkaufen. Auskünfte erteilt der Eigentümer **Conrad Carl Exner, Triest, Via Ruggero Manna 3.** 31

Unübertroffen

bei Drüsen, Scropheln, Blutarmut, Englischer Krankheit, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle ich eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran
Marke „Jodella“

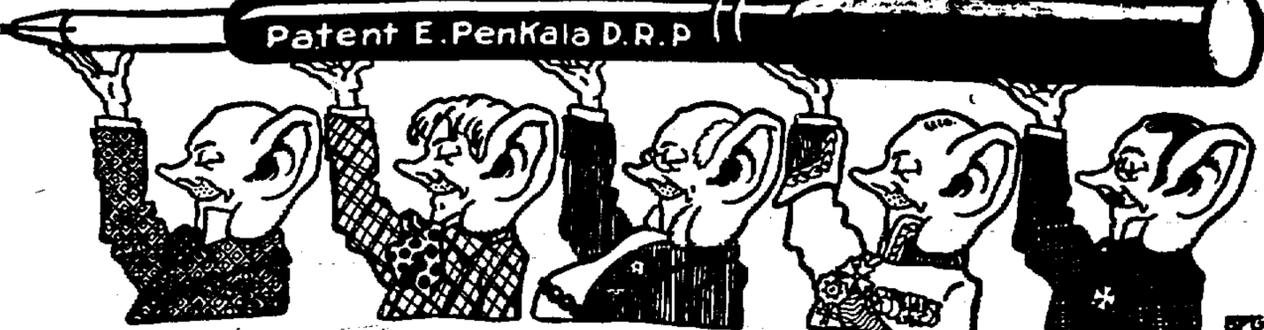
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Preis K 3.50 und K 7.—. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Alleiniger Fabrikant: Apotheker **Wilh. Lahusen** in Bremen. Immer frisch zu haben in allen Apotheken. **Hauptdepot in Pola:** Apotheker **Pietro Petronio, Apotheke al Redentore.** 923

Reklame!

Den Vorteil einer großzügigen Reklame haben alle einflussvollen Geschäftsleute schon längst erkannt. Vor allem **ist** der in Empfehlung aber handelt es sich **zu bringende Artikel** darum, welcher Art **ist** und welches **ist** die geeignetste Art, das kaufende Publikum auf denselben aufmerksam zu machen. Es **die** Erfolg, d. h. deren Umfang, von dem versteht sich, daß **Weg**, der in dieser Beziehung beschritten wird, **abhängig** sind. Der Weg zum Aufstieg **Seele** eines jeden Geschäftes. Das Reklame **ist** die **Seele** Polaer Tagblatt **ist** das beste, geeignetste **Intertionsorgan** jeglichen Geschäftes

in Pola. Wenden Sie sich an den Zeitungsverlag der Buchdruckerei **Jos. Krmpotic, Pola.**

Patent E. Penkala D.R.P.



Ob Kaufmann, Künstler, ob Bankier, Minister oder Attaché, In jedem Land, ob fern und nah, sie halten hoch den

„Penkala“

„Penkala“-Füllbleistift wird niemals gespitzt und ist doch immer spitz und schreibbereit! Zum Preise von Kr. 1.20 überall zu haben.

In Pola erhältlich bei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1.